

Zweitägige Ausfahrt in die Vogesen

Gestern Feinde – heute Brüder

Wir treffen uns in Kaiserstuhl und unsere Gruppe von 18 Mitgliedern auf 11 Motorräder will bei diesem recht warmen Sommertag zwei verschiedene Ziele erreichen. Die eine Gruppe visiert das am äussersten, nordöstlichen Zipfel von Frankreich liegende Fort Mutzig an, um in den geschichtlichen Analen des ersten Weltkrieges zu wühlen, während die andere Gruppe den etwas gemütlicheren Weg nach Mülhausen ins Auge fasste, um das imposante Oldtimer – Museum der Gebrüder Schlumpf zu besichtigen. Beide Ziele hatten brisanten politischen Zündstoff in sich. Im Norden sollten die Deutschen widerwillig gegen die Franzosen kämpfen und umgekehrt. Beton, Panzertürme und Elektrizität wurden als neue Errungenschaft in der Kriegsführung eingesetzt. Die damals bombensichere Festung bot für rund 6500 Mann Platz, bewies aber ihre Wirksamkeit nur gerade am 18. August 1914 ein einziges Mal.

Fast wie Raubgold

In Mülhausen opferten die legendären Schweizer Textilproduzenten Gebrüder Schlumpf ihr Unternehmen, welches sie zwischen 1930 und 1970 zum Monopol für Garne ausbauten, ihrer Sammlerleidenschaft für Bugattis, bis zu ihrer endgültigen Zahlungsfähigkeit und Flucht ins Schweizer Exil. Francois Mitterand sorgte dann dafür, dass die wertvolle Sammlung nicht verhökert wurde, sondern dem französischen Staat anheimfiel. Kühle Rechner würden die Differenz zwischen dem damaligen Schuldenberg und dem heutigen Wert der Sammlung ähnlich wie Raubgold zurückfordern.

Es sollten nicht die letzten Schlumpfs sein die wertvolles schweizerisches Eigentum gewollt oder ungewollt an das zukünftige Europa verhökerten.

Wunderschöne Route durch eine traumhafte Landschaft

Wir fahren gemeinsam durch den vom Fluglärm verschonten Schwarzwald Richtung Norden bis zum Schluchsee, bzw. Altglashütten, wo sich unsere Wege nach einem kurzen Pausenhalt trennten. Der Präsident war schon ein wenig frustriert, dass die junge Sonja auf ihrer stahlblauen Harley die rund vierhundert Kilometer längere Strecke lächelnd unter die Speichenräder nahm, während er mit seiner Gruppe den wesentlich kürzeren Weg in westlicher Richtung, über das Belchengebirge, in die Oberrheinebene wählte und das Museum in Mülhausen anvisierte.

Hotel zum Halbmond

Das gemeinsame Ziel war das gemütliche Hotel „A la Demi – Lune“ von Issenheim in den Vogesen, am Fusse des grossen und kleinen Ballon. Marie Rose, die Wirtin unserer Herberge, offerierte uns ihren Elsässer Flammkuchen und danach ein herzhaftes Rumpsteak auf einem mit Stein verzierten Holzbrett. Dazu Pommes und Salate. Nachdem man den ganzen Tag ein abstinentes Leben geführt hatte, durfte jetzt nach unfallfreier Fahrt auch das kühle Bier oder der feine Elsässer Wein nicht fehlen. Natürliche beides.

Feuchtfrohliche Heimfahrt

Selbstverständlich waren wir nüchtern als wir auf die inzwischen stark verregneten und durchtränkten Motorradesessel stiegen. Das angesagte Gewitter kam früher als vorhergesagt schon in den frühen Morgenstunden und blieb uns auch länger erhalten als erwartet. Trotzdem nutzten wir die trockenen Vormittagsstunden um auf und um den elsässischen Ballon zu kurven und wieder zurück. Das Anziehen der Regenkombis ist fast mühsamer als im Regen zu fahren. Das entsprechende Video ist in Bearbeitung. Immerhin sind die neuen Hüftgelenke des Präsidenten noch nicht so gelenkig wie jene der jüngeren Teamkollegen. Aber Rosmarie half mir unter den Augen ihres Mannes bei dieser ätzenden Tortur.

Während bereits der Heimweg auf dem Display des Navigationsgeräts angezeigt wurde und der Regen kurzzeitig aufhörte, schalteten wir eine Kaffeepause ein. Unglaublich wie die schlankesten Frauen zuckergeballte Patisserie verschlingen können, während wir nur schon beim Zuschauen an Kalorien gewinnen.

Im Sternzeichen des europäischen Regen

Der unaufhörliche Regen zwang uns die Autobahn als direkten Weg nach Basel zu nehmen. Zum Ärger von Ernst der auf seinem Naked Bike langsam aber sicher an Leib und Leben durchnässt wurde. Sogar das Grenzwachtkorps zeigte Erbarmen mit den nicht als solche erkannten SVP'ler. Wer weiss, sonst hätten sie uns nach europafeindlichen Pamphleten durchsucht oder gar auf unversteuertes Vermögen gefilzt. Immerhin stand auf dem Aufkleber von Toni's Töff, mit den entsprechenden drei Sternbildern: Grosser Bär, grosser Hund, grosse Schei..... Beim letzten Sternzeichen waren die Sterne in wenig himmlischer Manier kreisförmig angeordnet! Als versierter Rechtsanwalt hätte er zumindest ein argumentatorisch gutes Plädoyer halten können.

Den Abstecher auf den Gempenturm mussten wir streichen und wählten deshalb den „Fressbalken“ in Würenlos, um den gemeinsamen Abschlusstrunk mit Imbiss zu uns zu nehmen. So konnte Hans, der zweite Rechtsanwalt im Team und gleichzeitig SVP - Bezirksparteipräsident von Affoltern am Albis, die wichtige lebensnahe Erkenntnis mit nach Hause nehmen, wie man eine Autobahnraststätte bis auf den letzten Platz füllt.

Das Feedback der Teilnehmer/innen und die tollen Bilder zeigen, dass einmal mehr eine tolle Reise des MC SVP ihr unfallfreies Ziel erreicht hat.

Emil Grabherr
Präsident MC SVP

Bilder folgen!